

Artaban- Schule für künstlerische Therapie, Berlin
Ita Wegman Weimar- Bildungsstätte für künstlerische Therapie, Weimar
Musiktherapeutische Arbeitsstätte, Berlin

Prof. Peer de Smit
Albrecht Lampe
Prof. Peter Sinapius

Fachhochschule Ottersberg
Am Wiestebruch 68
28870 Ottersberg

01. November 2008

Betrifft: Ihr Schreiben vom 1.10.2008 an die Mitglieder des BVAKT

Sehr geehrter Herr Prof. de Smit,
Sehr geehrter Herr Lampe,
Sehr geehrter Herr Prof. Sinapius,

in Ihrem Schreiben an die Mitglieder des BVAKT unterstellen Sie, dass die der neuen Richtlinie zugrundeliegenden Standards „die künstlerische Ausbildung zu einer Randerscheinung“ werden lassen und „jedwede menschenkundliche Komponente“ vermissen lassen, vor deren Hintergrund sich „das Attribut ‚anthroposophisch‘ begründen ließe“. Indirekt sprechen Sie den nach der neuen Richtlinie arbeitenden Ausbildungen ab, „Räume für schöpferisches und menschliches Handeln zu öffnen“.

Die neue Richtlinie ist in einem langwierigen, intensiven Arbeitsprozess gemeinsam von den Vertretern des BVAKT und den kooperierenden Ausbildern erarbeitet worden. Es ging darum, die vorhandenen Ausbildungsinhalte in die curriculare Struktur der Gesundheitsberufe einzuarbeiten und teilweise zu ergänzen. Zu diesem Arbeitsprozess waren alle berufsqualifizierenden Ausbildungen eingeladen. Die FH Ottersberg, Studiengang Kunst im Sozialen. Kunsttherapie, ist trotz geringer Kooperation durch Zusendung der Einladungen und Protokolle kontinuierlich informiert worden.

Die oben zitierten unwahren Unterstellungen, die Kunst spiele eine marginale Rolle und es fehle jegliche menschenkundliche Komponente, richten sich direkt gegen unsere innerhalb der Europäischen Akademie zusammenarbeitenden Ausbildungen. Die Verbreitung in sämtlichen anthroposophisch-medizinischen Gremien beabsichtigt, den Ruf unserer anthroposophisch fundierten Ausbildungskonzepte, nach denen wir seit Jahren arbeiten, zu zerstören.

Auf weitere in den Schreiben enthaltene Verdrehungen und sachliche Unrichtigkeiten möchten wir nicht eingehen. Wir sind als verantwortliche Leiter von privatrechtlich

organisierten Schulen betroffen und enttäuscht von der Vorgehensweise der Fachhochschule Ottersberg. Trotz schwieriger Arbeitsbedingungen sind wir bestrebt, einen Ausbildungsweg anzubieten, welcher die Absolventen in Kooperation mit dem Berufsverband durch Entwicklung aller berufsrelevanten Kompetenzen zur größtmöglichen Praxisfähigkeit befähigt - im übrigen mit in den Ausbildungsgang integrierter klinischer Ausbildung im Rahmen der praktischen Ausbildungsanteile.

Wir fragen uns, wie diese destruktive und ehrverletzende öffentliche Äußerung sämtlicher Leitungsgremien der Fachhochschule Ottersberg „wie ein polemisches Pamphlet,“ verbreitet werden konnte. Wie ist das mit der Souveränität einer staatlich anerkannten Fachhochschule, deren langjährige Arbeit wir alle respektiert und geschätzt haben, in Einklang zu bringen ?

Wir wünschen uns, die Fachhochschule Ottersberg möge einen Weg finden, zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

für die Artaban Schule: *Karin Ludwig*

für die Ita Wegman Bildungsstätte: *Else Marie Henriksen*

für die Musiktherapeutische Arbeitsstätte: *Peter Fausch*